

1 | Jobsuche | Wege in den Beruf

Ayo, Sadi und Tara stehen vor einem neuen Abschnitt in ihrem Berufsleben. Begleite sie auf ihren unterschiedlichen Wegen und erfahre mehr über das Bildungssystem in Deutschland und die verschiedenen Möglichkeiten, einen Beruf zu erlernen oder anerkennen zu lassen.

Manuskript

SPRECHER:

Das ist Sadi. Sadi geht in die 10. Klasse und denkt gerade über seine Zukunft nach. Von der Schule hat er nach den vielen Jahren erst mal genug. Oder willst du jetzt doch **dein Abitur machen**, Sadi?

SADI:

Ne, Abi erst mal nicht. Das kann ich später immer noch nachholen. Lieber **praktisch arbeiten** und was Cooles machen. Und eigenes Geld verdienen! Das Schülerpraktikum in der Kita war mega. Vielleicht mach' ich 'ne Ausbildung zum **Kinderpfleger**.

SPRECHER:

Hm, das würde bestimmt gut zu dir passen, Sadi!

Eine **Ausbildung** zum Kinderpfleger kann Sadi nämlich auch **dual machen**, also **praxisintegriert**. Er müsste dann zwar auch in der **Berufsschule** lernen, aber gleichzeitig würde er schon praktisch in einer **Einrichtung** arbeiten.

Oh, da ist Ayo! Hallo, Ayo!

Ayos **Traumberuf** ist Ärztin. Nach dem Abi hat sie erst mal ein **Freiwilliges Soziales Jahr** gemacht. Denn ihr **Notendurchschnitt** war zwar echt gut, aber er reichte nicht für einen der **begehrten** Medizin-Studienplätze.

AYO:

Ja, leider. Aber ich hab' mir gesagt: Dann sammle ich halt einfach erst mal praktische Erfahrungen in dem Bereich und erhöhe so meine Chancen auf einen Studienplatz. Deshalb hab' ich nach dem FSJ eine Ausbildung zur **Pflegefachfrau** angefangen.

SPRECHER:

Und wie geht es jetzt weiter, Ayo?

AYO:

Hm, mal sehen. Mit der Ausbildung bin ich fast fertig. Ich will **mich** jetzt **beraten lassen**. Vielleicht bewerbe ich mich erst mal auf eine **Teilzeitstelle** im Krankenhaus. Dann kann ich mich **nebenbei** auf den Test für das Medizinstudium vorbereiten.

TARA:

Hi!

SPRECHER:

Ach, hallo Tara!

Tara ist ganz neu in Deutschland. Sie hat von einer Firma ein Jobangebot als **Anlagenmechanikerin** bekommen. Bis zur **Vertragsunterzeichnung** war es allerdings ein langer Weg mit viel **Papierkram**.

TARA:

Oh ja! Aber jetzt bin ich gespannt auf meinen ersten Arbeitstag. Ich hoffe, die Kollegen sind nett und ich verstehe alles!

SPRECHER:

Ganz bestimmt, Tara! Du sprichst doch schon richtig gut Deutsch!

TARA:

Na ja, ich hoffe, dass ich bald die ganzen **Fachbegriffe draufhabe**. So was wie „**Füllventil**“. Wenn mein **Berufsabschluss** vollständig **anerkannt** wurde, möchte ich eine **Weiterbildung** anfangen. Am liebsten würde ich **mich** irgendwann **selbstständig machen** – mit einer eigenen kleinen Firma.

Glossar

Abitur (n., nur Singular) – der höchste Schulabschluss in Deutschland: man erwirbt ihn nach zwölf oder 13 Schuljahren (auch: das Abitur machen; sein Abitur machen)

praktisch arbeiten – erwerbstätig sein; nicht mehr zur Schule gehen; sich nicht (nur) theoretisch mit etwas beschäftigen

Kinderpfleger, -/Kinderpflegerin, -nen – eine Person, die sich (z. B. in Kitas) beruflich um Kinder kümmert und dabei die Arbeit von pädagogischen Fachkräften ergänzt (Tätigkeit: die Kinderpflege)

Ausbildung, -en (f.) – das Erlernen eines Berufs

eine Ausbildung dual machen – die Tatsache, dass Auszubildende während ihrer Ausbildung nicht nur im Betrieb arbeiten, sondern parallel die Berufsschule besuchen (auch: die duale Ausbildung)

praxisintegrierte Ausbildung (f., hier nur Singular) – eine besondere Form der Ausbildung für pädagogische Berufe, bei der man schon während der Ausbildung viel Zeit im Betrieb arbeitet und viele praktische Erfahrungen sammeln kann

zwischendurch – einmal oder mehrmals in einer bestimmten Zeit; in der (wenigen) freien Zeit, die man neben einer anderen Sache hat

Berufsschule, -n (f.) – eine Schule, die jemand nach seinem Schulabschluss besuchen muss, wenn er eine Ausbildung macht

Einrichtung, -en (f.) – eine Institution

Traumberuf, -e (f.) – der Beruf, den man unbedingt einmal haben möchte

Freiwilliges Soziales Jahr (n., nur Singular) – ein Programm, bei dem (meist junge) Menschen für eine bestimmte Zeit für wenig Geld in sozialen Projekten mitarbeiten

Notendurchschnitt, -e (m.) – die Abschlussnote im Abitur, die wichtig ist, wenn man etwas studieren möchte

begehrt – beliebt; so, dass viele etwas haben wollen

Pflegefachfrau, -en/Pflegefachmann, -männer – eine Person, die sich beruflich um kranke Menschen kümmert

sich beraten lassen – jemanden um Rat fragen, weil man sich bei einer Sache nicht so gut auskennt

Teilzeit (f., nur Singular) – die Tatsache, dass jemand nicht acht Stunden von Montag bis Freitag arbeitet, sondern weniger Tage oder Stunden

nebenbei – zusätzlich; während man etwas anderes tut

Anlagenmechaniker, -/Anlagenmechanikerin, -nen – jemand, der im Bereich Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik arbeitet

Vertragsunterzeichnung, -en (f.) – der Vorgang, bei dem ein Vertrag von zwei oder mehreren Personen unterschrieben wird

Papierkram (m., nur Singular) – alles, was man schriftlich erledigen muss und unangenehm findet (z. B. das Ausfüllen von Formularen)

Fachbegriff, -e (m.) – ein Wort in einer Fachsprache

etwas drauf|haben – hier umgangssprachlich für: etwas gut können; sich mit etwas gut auskennen

Füllventil, -e (n.) – ein besonderes Ventil, das sich je nachdem, wie hoch das Wasser steht, öffnet oder schließt

Berufsabschluss, -abschlüsse (m.) – die Tatsache, dass man in einem Beruf fertig ausgebildet ist und dies als Dokument vorweisen kann

etwas an|erkennen – hier: ein offizielles Dokument aus dem Ausland (z. B. ein Zeugnis oder einen Berufsabschluss) in Deutschland gelten lassen

Weiterbildung, -en (f.) – ein Kurs, den jemand besucht, der noch mehr lernen oder sich spezialisieren will

sich selbstständig machen – ein eigenes Unternehmen gründen; sein eigener Chef werden

Numerus clausus (m., nur Singular) – die Zulassungsbeschränkung für Studiengänge, die von der Abiturnote abhängt (Abkürzung: der NC; z. B. ein NC von 1,2 für Medizin)

Anerkennungspartnerschaft, -en (f.) – seit 2024: eine Möglichkeit, eine ausländische Berufsausbildung oder ein Studium in Deutschland anerkennen zu lassen, sodass man schon vor der Anerkennung in Deutschland arbeiten darf

bürokratisch – so, dass etwas sehr schwierig wird, weil man viel mit Behörden zu tun hat (Substantiv: die Bürokratie)

Förderung, -en (f.) – die (finanzielle) Unterstützung

einen Kredit aufnehmen – sich Geld von jemandem (z. B. von einer Bank) leihen, das man später nach und nach zurückzahlen muss

Pharmazie (f., nur Singular) – das Studienfach, bei dem es um Arzneimittel und medizinische Wirkstoffe geht; das Studienfach, um Apotheker/-in zu werden

Eignungstest, -s (m.) – eine Prüfung an einer Hochschule oder Universität, bei der nur die Begabtesten für einen Studiengang zugelassen werden

Ratgeber, - (m.) – ein Text, in dem steht, wie man ein Problem lösen kann; ein Text, in dem steht, was man bei einem Problem machen kann

Auswahlkriterium, -kriterien (n.) – der Grund, nach dem sich jemand für oder gegen jemanden entscheidet (z. B. bei der Zulassung für ein Studium)

Lebensabschnitt, -e (f.) – ein bestimmter Zeitraum im Leben

sich ehrenamtlich engagieren – etwas für die Gesellschaft tun, ohne dafür Geld zu bekommen

Ausbildungsvergütung, -en (f.) – das Gehalt, das man während einer Ausbildung erhält; die Bezahlung für Auszubildende

Arbeitsmarkt, -märkte (m.) – alle Arbeitsstellen (z. B. in einer Stadt)

Fachkraft, -kräfte (f.) – jemand, der gut ausgebildet und für eine Arbeit qualifiziert ist

das schaffst du locker – umgangssprachlich für: das ist kein Problem für dich

seinen Meister machen – den höchsten Abschluss in einem Ausbildungsberuf erzielen, sodass man den Beruf selbstständig ausüben und andere ausbilden kann

Hilfskraft, -kräfte (f.) – eine Person, die nicht fest angestellt wird, sondern nur für eine bestimmte Zeit in einem Unternehmen o. Ä. aushilft

Aufenthaltserlaubnis, -se (f.) – ein Dokument, in dem steht, dass man in einem Land (z. B. in Deutschland) leben darf, wenn man aus einem anderen Land kommt